



Der Geo-Kurier

KOMPETENT - BÜRGERNAH - FRÄNKISCH

DAS NACHRICHTENBLATT DER CSU ZUR KOMMUNALPOLITIK IN GEROLZHOFEN UND RÜGSHOFEN

LIEBE MITBÜRGERINNEN
UND MITBÜRGER,

die laufende sechsjährige Amtszeit des Stadtrates geht in einigen Monaten zu Ende.

Die politischen Gruppierungen formieren ihre Kandidatenlisten. Teilweise ist bereits für den Kreistag die Kandidatenliste schon beschlossen. Für den Schweinfurter Kreistag schickt der CSU-Ortsverband vier Kandidaten ins Rennen.

Für die Stadtratspolitik wird es Zeit einerseits Bilanz zu ziehen und andererseits nach vorne zu schauen und die Aufgaben der Zukunft ins

Auge zu fassen. Wie keine andere der im Stadtrat vertretenen Gruppierungen hat die CSU-Stadtratsfraktion dabei den Weg der Stadt mitgestaltet. Sichtbares Zeichen ist dabei die von uns im letzten Stadtratswahlkampf geforderte und inzwischen auch gebaute Schulsporthalle am Lültsfelder Weg. Eher noch größere Herausforderungen kommen zukünftig auf die Stadt zu.

Es gilt für unsere Stadt den richtigen Kurs in eine gute Zukunft zu finden.

Herzlichst, Ihr

Wolfgang Möblein

Wolfgang
Möblein
Ortsvorsitzender

STADTENTWICKLUNG

Zentrale Aufgabe für die neue Bürgermeisterin und den neuen Stadtrat

Vor etwa einem Jahr wurden mit dem Leitartikel „Quo vadis? – Wohin geht unsere Stadt“ die Herausforderungen für die Zukunft beschrieben. Nahezu alle Bereiche der Stadt werden von der demografischen Entwicklung, d. h. von der absehbaren Schrumpfung und Überalterung der Bevölkerung betroffen sein. Die Antwort auf diese Herausforderung fällt deshalb vielschichtig aus.

Mit den Arbeitsergebnissen der Agenda 2000-Arbeitskreise haben engagierte Gerolzhöfer Bürger hunderte Ideen für eine gute Entwicklung unserer Stadt gesammelt. Doch ein konsequentes Umsetzen dieser Ideen erfolgte nicht. Ursache dafür ist wohl der Aufwand, der notwendig ist, aus einer Idee/Vorschlag einen konkreten Handlungsschritt oder gar ein schlüssiges Gesamtkonzept zu entwickeln.

Bürgermeisterin und Stadtrat wird es nicht erspart bleiben, sich über die zukünftige Ausrichtung ihres politischen Handelns – die Stadtentwicklung ist dafür die zentrale Klammer – grundsätzlich Gedanken zu machen. Wie weit sich dabei Hilfe von außen holen lässt, wie die aktuelle Forderung der Fraktion der Freien Wähler nach „professionellem Stadtmarketing“, wird sich zeigen, doch können externe Berater oder Verwaltungsmitarbeiter nicht die politische Weichenstellungen vornehmen, für die der Stadtrat gewählt wurde.

Nicht die Unterstützung der CSU-Stadtratsfraktion findet die Forderung der Freien Wähler, die notwendigen finanziellen Mittel aus dem Bereich der Tourismusförderung zu



nehmen. Ziel dieser Forderung scheint dabei weniger die Finanzierung des gestellten Antrages zu sein, als vielmehr die Tourist-Info durch die Hintertür „platt zu machen“. Die CSU-Stadtratsfraktion ist nicht bereit die Mitarbeiter/innen dafür zu bestrafen, dass es im Bereich Tourismus- und Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing an einer konzeptionellen Vorgabe der Politik fehlt. Es ist daher höchste Zeit, dass der von der CSU-Stadtratsfraktion seit Jahren geforderte „Runde Tisch“ in diesem Bereich stattfindet. Die enge Einbindung des Umlandes, d. h. der VG-Gemeinden ist dabei unverzichtbar.

Die grundsätzliche Leistungsfähigkeit der Tourist-Info konnte man zuletzt an der erstmaligen und erfolgreichen Übernahme der Organisation des Gerolzhöfer Weinfestes messen, die sehr kurzfristig erfolgte. Dafür gebührt dem Team um Beate Glotzmann, aber auch dem Stadtratskollegen Roland Feller als Festleitung großer Dank!

Geomaris – endlich auf ein festes Fundament stellen

Ziel des jüngsten Antrages der CSU-Stadtratsfraktion nach Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers/Unternehmensberaters für das Geomaris ist die Schaffung einer Arbeitsgrundlage für die Mitarbeiter des Bades, um erkannte wirtschaftliche Schwachstellen wie das Saunadach und die Cafeteria optimieren zu können.

Fraktionsvorsitzender Wolfgang Möblein erklärte in der Stadtratsitzung, das Bad sei unverzichtbar für das Mittelzentrum Gerolzhofen, deshalb strengt sich die CSU-Fraktion so an, dem Bad eine langfristige und gesicherte Basis für seinen Betrieb zu geben, auch wenn man

sich dabei nicht gerade beliebt mache. Diejenigen, die Maßnahmen zur Stärkung des Bades ablehnten, überlassen das Geomaris einem ungewissen Schicksal und handeln in letzter Konsequenz verantwortungslos.

Stadtrat Wolfgang Möblein machte klar, dass nach dieser externen Beratung endlich Ruhe im Bad einkehren müsse. Sonderopfer des Personals hinsichtlich unbezahlter Mehrstunden lehnte er aus grundsätzlichen tarifrechtlichen Gründen ab. Es dürfe keine Zweiklassengesellschaft bei den städtischen Mitarbeitern entstehen.

Zukunftsfähige Energien

Gut 30 interessierte Bürger nahmen die Einladung des CSU-Ortsverbandes Gerolzhofen und der Hans-Seidel-Stiftung an, sich über das hochinteressante aber auch vielseitig komplexe Thema der Erneuerbaren Energien zu informieren und zu diskutieren.

Die stellvertretende Ortsvorsitzende Liselotte Feller und Seminarleiter Paul Hufnagel begrüßten unter den Anwesenden die komplette CSU-Stadtratsfraktion und besonders als hochkompetenten Referenten Dr. Erich Ortmaier aus München.

Zukünftige Verdopplung des Energieverbrauchs

Das Mitglied im Energiebeirat der Staatsregierung zeigte am Anfang seines knapp zweistündigen Vortrags die Ausgangslage bei der Energieversorgung auf. Die Energiesituation für die nächste Generation sei alles andere als erfreulich. So werden jedes Jahr soviel fossile Energieträger verbrannt, für die die Natur bis zu einer Million Jahre gebraucht habe, sie aufzubauen. Dr. Ortmaier verwies auf die explodierende Weltbevölkerung, die bald sieben Milliarden Menschen umfassen werde. Wohlstandsmehrung sei ohne Energie nicht denkbar, so rechne er mit einer nochmaligen Verdopplung des Energieverbrauchs. In gut zehn Jahren werde die Ölförderung in Europa zu Ende gehen und die USA, vor 20 Jahren noch Ölexporteur decke inzwischen nur noch gut ein Drittel ihres Ölbedarfs.

„Was können wir tun?“

Was können wir tun, fragte der langjährige Akademische Direktor an der TU München. Fast ein Königsweg sei Energie einzusparen. Gegenüber einem alten Haus, welches etwa 20 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche brauche, komme ein modernes Niedrigenergiehaus mit nur 3 Liter Heizöl pro Quadratmeter aus. Er verwies auf die zahlreichen Förderprogramme insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW.

Der zweite Weg seien die regenerativen Energien, die aber den Nachteil einer sehr geringen Energiedichte hätten und

wie die Wind- und Sonnenenergie ein zufälliges Angebot darstellten.

Positive Ausnahme: Biomasse

Eine positive Ausnahme bei der Energieerzeugung stelle die Biomasse dar. Die Erzeugung sei CO₂-neutral und die gesamte Wertschöpfung bleibe in der Region. Je größer desto wirtschaftlicher seien Hack-schnitzelanlagen. Der Holzvergasung gab er aus technischer Sicht keine Chance auf



Biopellets – eine Möglichkeit für regenerative Energie

Realisierung. Voll des Lobes war der Experte für das in Schweinfurt gefertigte Senertec-Blockheizkraftwerk, welches schon in Wohnhäusern Sinn machen könne. Umweltreferent Thomas Vizl wies darauf hin, dass diese Anlagen schon bald mit Rapsöl als Brennstoff angeboten werden.

Über 1300 Biogasanlagen sind bereits in Betrieb

Mit Spannung erwarteten die anwesenden Landwirte die Ausführungen Dr. Ortmaiers zu Biogasanlagen. Bereits mehr als 1300 solcher Anlagen seien im Bayern in Betrieb. Erst die Kombination mit einem Wärmeabnehmer machten solche Anlagen in der Regel rentabel, die im Betrieb sehr anspruchsvoll seien und jeden Tag „ihren Chef sehen wollen“. Höchste Energieausbeute werde mit Silomais erzielt und die Rentabilität steige mit der Anlagengröße. Große Chancen räumte

der Münchner Fachmann der Veredelung von Biogas auf Erdgasqualität ein, welches in das Erdgasnetz eingespeist werden könne.

Zwei Versuchsanlagen in Bayern

Allerdings könne noch niemand die Rentabilität solcher Anlagen darstellen, da lediglich zwei Versuchsanlagen in Bayern in Betrieb seien, die den Ertrag mehrerer hundert Hektar Energiepflanzen wie Mais oder Getreide benötigen.

CSU-Kreistagskandidaten aus Gerolzhofen

Die CSU-Kreisdelegiertenversammlung nominierte folgende Gerolzhöfer Bürger für die Kreistagsliste:

Platz 04

Liselotte Feller, Kreisrätin, Stadträtin

Platz 19

Robert Wächter, Kreisrat, 2. Bürgermeister

Platz 39

Wolfgang Mößlein, Stadtrat

Platz 53

Eva Maria Ott, Stadträtin

Unser Umwelttipp

Überprüfen Sie Ihre Warmwasserpumpe.

Bei einer Zirkulationsanlage, die über eine Schaltuhr gesteuert täglich dreimal 2 Stunden in Betrieb ist, kann der dadurch bedingte Energieverlust bei einem Dreipersonenhaushalt mehr als 60% des Energieverbrauchs für die Brauchwasseranlage betragen.

Moderne Geräte werden zeitlich auf den Bedarf programmiert und zusätzlich temperaturüberwacht gestartet. Darüber hinaus ist eine bedarfsabhängige Regelung möglich. Sie können so in einem durchschnittlichen Ein- bis Zweifamilienhaushalt bis zu 200 Liter Heizöl einsparen.

Sprechen Sie mit Ihrem Fachmann darüber.



„Generationen miteinander“ ein voller Erfolg !

Auf großes Interesse stieß das erste „GE-MIT“-Treffen der CSU Gerolzhofen in der Weinstube am Markt.

Die stellv. Ortsvorsitzende Maria Bauer konnte unter den vielen Besuchern insbesondere den 2. Bürgermeister Robert Wächter, die vom Stadtrat soeben neu berufene Seniorenbeauftragte Hannelore Hippeli und das CSU-Ehrenmitglied Maria Pfrang begrüßen. Der Hauptreferent des Abends, Stadtrat Werner Ach, stellte die Entwicklung der Städtebauförderung in Gerolzhofen vor.

Unter Bürgermeister Franz Stephan stellte die Stadt im Jahr 1976 den Antrag auf Aufnahme ins Programm und wurde im Jahr 1977 als letzte Kommune aufgenommen. Die Förderung war mit 50% bis 60% eher gering und es waren viele eigene Mittel nötig. Ach berichtete über die ersten Maßnahmen, so z.B. rund um die Entengasse. Wer erinnert sich noch an Lagerhaus Beer, das Drechslerhäuschen, das Anwesen Schärf, den Bauernhof Böhnlein?



Weitere Maßnahmen im Lauf der Jahre waren Sanierung im Bereich Grabenstraße/ Bürgermeister-Weigand-Straße und der Umbau Küsterhaus, das Bürgerspital, die Bleichstraße, der Umbau des Rathauses und die Sanierung der Alleen bis hin zur Johanskapelle.

Die Weichen für ein neues Sanierungsgebiet müssen jetzt gestellt werden und deshalb seien jetzt die Bürgermeisterin und der Stadtrat gefordert. Der demographische Wandel hat natürlich auch vor Gerolzhofen nicht halt gemacht. Waren im Jahr 1977 etwa 18% der Bürger über 60 Jahre alt, sind es heute schon 27%.

Auf einen Antrag der CSU-Fraktion hin meldete die Stadt das Gebiet rund um die Friedenstraße im Städtebauförderungspro-

gramm an. Bei einer Teilbürgerversammlung vor einigen Tagen wurde den Anliegern die erste Planung vorgestellt. Kern der künftigen Bebauung sollen demnach seniorengerechte Innenhofhäuser, Gartenhofhäuser und Reihenhäuser sein.

Es können auch nicht-störende Gewerbebetriebe wie Apotheken, Praxen und Einkaufsmöglichkeiten entstehen. Kernaussage war auch, dass nichts gegen den Willen der Eigentümer geschehen wird. Bei der anschließenden regen Diskussion kamen viele kleinere und größere Sorgen und Anliegen der Teilnehmer zur Sprache. Man beklagte die ärztlichen und Apotheken-Notdienste (z.B. Arzt ist in Sulzheim und Apotheke in Volkach hat Dienst). Der Patient ohne Auto ist auf Taxifahrten angewiesen! Die CSU-Stadtratsfraktion wird sich bemühen, hier Abhilfe zu schaffen und die Situation zu verbessern.

Die Parksituation in der Martin-Luther-Straße kam ebenso zur Sprache wie Probleme mit entgegenkommenden Radlern in der Breslauer Straße.

Zum Abschluss bedankte sich Maria Bauer beim Referenten Werner Ach und den Besuchern und lud alle Teilnehmer zum nächsten „GE-MIT“-Treffen am 8. August ein.

Aktuelle Termine

08. August 19.00 Uhr

Generationen miteinander
GE-MIT-Vortrag von 2. Bgm. Robert Wächter und Förster Volker Konrad zum Thema Nationalpark Steigerwald
Weinstube am Markt

26. August

CSU-Tagesausflug nach Augsburg
Anmeldung bei Allianz-Bauer (Tel. 234)
Abfahrt 7 Uhr bei OK-Kleinenz

31. August

Ferienstpaß
Wanderung zum Pferdehof der Familie Krämer in Vögnitz

07. September 18.00 Uhr

Kommunalpolitischer Abend
Besichtigung des Judenfriedhofs
Führung durch Frau Eva-Maria Bräuer

09. September 10.30 Uhr

Politischer Frühschoppen im Innenhof des Hotels "Weinstube am Markt"
ab 12.30 Uhr Spanferkelessen.

15. Oktober 19.30 Uhr

Ortsversammlung
Versammlung im Ristorante "La Torre bianca" (ehemals Tröster)

16. November 18.00 Uhr

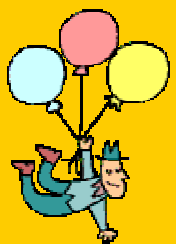
Kommunalpolitischer Abend mit der Nachtwächtersfrau
Stadtführung (Themenführung) mit der Nachtwächtersfrau Eva-Maria Bräuer
Treffpunkt Marktplatz

24. August

Traditionelles

CSU-Sommerfest

ab 19.30 Uhr im Spitalgarten



CSU traf ins Schwarze

Der CSU Ortsverband nahm auch dieses Jahr wieder am Bürgerschießen der Schützengesellschaft teil.

Die Mannschaft mit Angelika Schuchbauer, Ulrike Lindner, Wolfgang Mößlein und Werner Ach belegte mit 294 Ringen hinter Wasservacht und Kolpingradler den dritten Platz.

Als Preise konnten eine deftige Brotzeit und Zielwasser für das nächste Jahr in Empfang genommen werden.

Sanierung der Marktstraße

Bei der Teilbürgerversammlung am 23. Mai hatten sich fast alle Anwohner der Marktstraße zu einem Informationsabend im Rathaus eingefunden.

Es ist aus unserer Sicht sehr erfreulich, dass die Anlieger der Marktstraße angehört werden und ihre Vorschläge einbringen, um eine gute Lösung sowohl für die Stadt wie auch für die Gewerbebetriebe zu finden. Die größte Sorge der Anwohner war wohl, dass eine Einbahnstraße entstehen werde

Hier war man mehrheitlich der Meinung, dass ein beidseitiges Befahren der Straße notwendig sei. Man könnte sich vorstellen, die Gehsteige abzusenken und eine verkehrsberuhigte Zone zu errichten. Aber auch die Sorge um die Fußgänger im verkehrsberuhigten Bereich wurde diskutiert. Zwar hat eine Verkehrsüberwachung in der Weiße-Turm-Straße ergeben, dass die meisten Fahrzeuge mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit unterwegs sind, aber Verkehrssünder gibt es wohl überall.

Das Planungsbüro Franke hat durch Fotos aus anderen Städten gezeigt, wie offen und einladend Straßen mit abgesenkten Gehwegen wirken und wie die gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr funktionieren kann. Großes Interesse fand auch die Beteiligung der Anlieger an den Ausbaukosten. Hier konnte man die Bürgerinnen und Bürger beruhigen. Die Belastung wird nicht höher sein als anderswo. Die Umlage beträgt im allgemeinen 60%. Ein weiteres Anliegen der Geschäftsinhaber war die Anlieferung der Ware, sowie die Umsetzeinbußen während der Bauzeit.



Die Bauzeit muss durch geeignete Planungen so kurz wie möglich gehalten werden.

Man sollte die Sanierung in zwei Bauabschnitte unterteilen. Hilfreich könnte auch die vorübergehende Öffnung der Einbahnstraßen Bürgermeister-Weigand-Straße und Häfnergasse für den Gegenverkehr sein, damit der Lieferverkehr gewährleistet werden kann.

Die CSU-Fraktion ist der Meinung, dass man bei dieser Teilbürgerversammlung einen guten Konsens gefunden hat und hofft nun darauf, dass das Planungsbüro Franke das auch umsetzen kann, die Regierung von Unterfranken zustimmen wird und die Fördermittel im Rahmen der Altstadtsanierung auch ausgeschöpft werden können. Es ist für die weitere Entwicklung unsere Stadt wichtig, dass die Marktstraße ein Blickfang wird und ihre Geschäfte besser zur Geltung kommen.

Nationalpark im Steigerwald !?

Viele Gerolzhöfer werden in der letzten Zeit die Diskussion um einen möglichen Nationalpark im Steigerwald verfolgt haben. Aus gutem Grunde, besitzt dort doch die Stadt zusammen mit Dingolshausen seit 1470 den gemeinsamen Bürgerwald mit ca. 800 ha.

Dieser ist zwar nicht in die geplanten 11.000 ha eines Nationalparks mit einbezogen, jedoch vollständig umfasst und somit in seiner Nutzung erheblich eingeschränkt. Das würde fast einer Enteignung gleich kommen. Die Einrichtung eines Nationalparks mit einer möglichen Hochstufung zum Weltkulturerbe wird nicht von der bayr. Staatsregierung betrieben, sondern vom Bund Naturschutz, dem ehemaligen Leiter des Forstamtes Ebrach und den Landräten von Bamberg und Hassfurt.

Nur durch Zufall erfuhr die Öffentlichkeit davon. Protestversammlungen und Demonstrationen waren die Folge. Der Steigerwald und insbesondere unser Bürgerwald, werden seit Jahrzehnten extensiv bewirtschaftet. Herangewachsen sind u.a. ökologisch hochwertige wunderschöne Buchenbestände, welche von Fachleuten höher bewertet wurden als die in vielen schon bestehenden Nationalparks.

Dies zeigt, Ökonomie und Ökologie schließen einander nicht aus. Der Wald ist für jedermann zugänglich und hat somit einen großen Freizeit- und Erholungswert. Die Befürworter erhoffen sich in einem, nur in wenigen Teilen begehbaren Nationalpark, eine Zunahme des Fremdenverkehrs.

Welch ein Widerspruch: Wachsender Tourismus in einem besonders geschützten Nationalpark!

Und dessen negative Auswirkungen? Angesichts einer nötigen Verminderung des CO₂ Ausstoßes, und einer unsicheren Energieversorgung würden jährlich viele tausend Festmeter Holz als nachwachsender Rohstoff aus der Bewirtschaftung genommen. Viele Arbeitsplätze in der Holzverarbeitenden Industrie im Steigerwald gingen verloren. Das sind nur einige der vielen negativen Aspekte.

Aus diesen Gründen haben sich alle betroffenen Gemeinden und auch der Stadtrat von Gerolzhofen (bei einer Gegenstimme) gegen einen Nationalpark ausgesprochen. Auch bei einer Kundgebung der CSU am Dreifrankenstein, hat Innenminister Beckstein kürzlich unmissverständlich erklärt, dass er einen Nationalpark im Steigerwald nicht unterstützen werde. Das dicht besiedelte Deutschland hat bereits 15 Nationalparks.

Dessen ungeachtet findet jedoch demnächst wieder eine Besprechung der Befürworter statt. Eingeladen sind diesmal - o Wunder - auch die betroffenen Bürgermeister und Vertreter der Waldkörperschaften. Bleibt nur zu hoffen, dass sich diesmal folgende Einsicht durchsetzt: Die Bevölkerung des Steigerwaldes - und nicht nur die - will bis auf wenige Ausnahmen keinen Nationalpark und somit, dass dieses Thema nicht weiter verfolgt wird.

Werner Ach

Impressum:

Redaktion: Wolfgang Mößlein; Klaus Vogt |

V.i.S.d.P.: Wolfgang Mößlein |

Auflage: 3.000 Stück / Gerolzhofen | Erscheinungstermin: Juli 2007 |